

2,00 Euro (90 Cent davon gehen an den Verkäufer)
Ausgabe 119 · Januar/Februar 2013

Jerusalëmmër

Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins

Die



**Treten Sie ein
ins neue Jahr**

Jerusalëmmër Impressionen

Inhalt

04

Motiv: Stefanie Bahlinger



Gedanken zur Jahreslosung

12

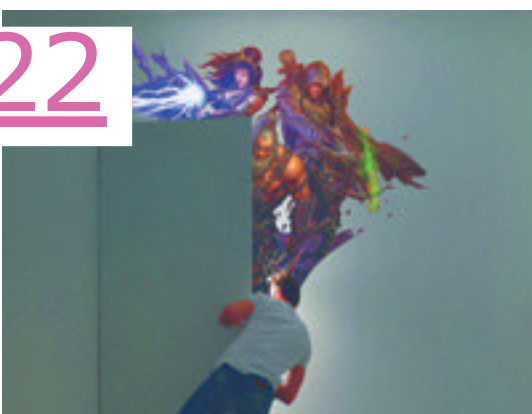
Foto: André Sell



Verschiedene Spendenaktionen: Kinder laufen "für" das Café Jerusalem

22

Foto: photocase



Gefahr aus dem Kinderzimmer?

CAFÉ INTERN

Ministerin Sporendonk im Café Jerusalem	06
Weihnachtsfeier 2012 im Café.....	18

WORT ZUR AUSGABE

Jahreslosung 2013	04
-------------------------	----

REDAKTION

Alte Ausgaben gesucht?.....	11
-----------------------------	----

GLAUBE UND GESUNDHEIT

Dr. Eckart von Hirschhausen.....	17
----------------------------------	----

INSP

Inspirierte Verkäufer weltweit	24
--------------------------------------	----

ALLIANZ

Infos und Programm der Gebetswoche.....	26
---	----

Nachdruck und Nebenrechte:

Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster "Die Jerusalemler" wird vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen Redaktion gestaltet.

Die Beiträge geben die Meinungen der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbeiter des Café Jerusalem sein müssen.

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsanspruch und Gewähr.

Titelfoto: Joanna Haag



Dr. Frieder Schwitzgebel
Redaktion Straßenmagazin

*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

"Treten Sie mit uns ein ins neue Jahr!" Sie halten das erste Heft des Jerusalemmers im Jahr 2013 in Händen. Wir wünschen Ihnen zunächst Freude beim Lesen und Anschauen. Wir haben darüber hinaus die Hoffnung, Ihnen mit dieser Ausgabe einige Impulse und Inspirationen zum Jahreswechsel mit auf den Weg geben zu können.

Der Eintritt in etwas Neues ist immer eine gute Gelegenheit, noch einmal Rückschau zu halten. Das haben auch wir getan. So finden Sie in diesem Heft unter anderem Erinnerungen an wichtige Ereignisse im Café Jerusalem und seinem Umfeld aus dem letzten Jahr: Da sind die Bilder von der Weihnachtsfeier und dem Besuch der Ministerin Sporendonk im Dezember. Aber

auch ein Rückblick auf besonders originelle Spendenaktionen zugunsten des Cafés gehören zu unserem Rückblick.

Nehmen doch auch Sie sich etwas Zeit, um noch einmal besondere Momente aus dem vergangenen Jahr zu erinnern. Gab es Menschen, die Ihnen besonders lieb und vertraut geworden sind? Haben Sie vielleicht sogar ganz neue Seiten an sich selbst entdeckt? Was hat Ihnen in schweren Situationen geholfen? Gibt es unerledigte Dinge, die Sie mit sich herumschleppen und die ganz oben auf die Liste der guten Vorsätze für das Jahr 2013 gehören?

Damit sind wir schon beim zweiten Aspekt des Jahreswechsels: Dem Blick voraus ins neue Jahr. Wir wollen über der Rückschau nicht die Zukunft vergessen. Aber keine Sorge, wir werden Sie in unserer aktuellen Ausgabe nicht mit Mahnungen plagen. Wir versuchen es ganz sanft mit guten Ideen und inhaltlichen Angeboten.

Zunächst möchte ich Ihnen den Artikel von Dr. Eckart von Hirschhausen empfehlen. Kluge und ernste ärztliche Empfehlungen können so vergnüglich sein! Wenn es uns Menschen aufgetragen ist, die Schöpfung zu bewahren, dann sollten wir mit Verantwortung und Sorgfalt auch - und nicht zu allerletzt - an unseren eigenen Körper denken.

Von Hirschhausen zeigt uns überraschenderweise, wie wertvoll es für die Gesundheitspflege im hier und jetzt ist, auch an das zukünftige Leben zu denken.

Überhaupt wären wir nicht die Redaktion des Jerusalemmers, wenn unter unseren Angeboten für das neue Jahr nicht auch einige geistige und geistliche Angebote wären.

"Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir." Die Jahreslosung 2013 ist ganz bestimmt ein guter Leitfaden für den Weg durch das neue Jahr. Damit sie Ihnen noch anschaulicher und vertrauter wird, haben wir sie zum Thema unseres Wortes zur Ausgabe gemacht. Solchermaßen mit guten Gedanken für das neue Jahr ausgerüstet finden Sie unter den Angeboten der Internationalen Gebetswoche der Evangelischen Allianz sicher weitere wertvolle Impulse. Wir haben das vollständige Programm für Neumünster am Ende des Heftes für Sie zusammengefasst.

Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen für das neue Jahr Gottes Segen und gutes Gelingen Ihrer Pläne. Herzlichen Dank dafür, dass Sie auch im Jahr 2013 unser Straßenmagazin und die Verkäuferinnen und Verkäufer begleiten.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

(Hebr 13,14)

Gert von Kunhardt

Sportdezernent a.D.
und Gesundheits-
senator h.c.



Vielleicht kennen Sie die Geschichte des Touristen, der in einem Kloster übernachten möchte. Nach der Begrüßung werden ihm die spartanisch eingerichteten Mönchszellen gezeigt. In jeder: Ein Bett, ein Stuhl, ein Tisch, mehr nicht. Er schaut sich um und fragt ratlos: „Ja wo sind alle Ihre Möbel?“ „Wo sind denn Ihre?“ entgegnete der Mönch. „Na ich bin doch nur auf der Durchreise.“ Worauf der Mönch lächelnd antwortet: „Ich auch.“

Der Mönch sieht bereits auf das Jenseitige, die zukünftige Stadt. Da brauche ich keine irdischen Güter mehr. Uns stellt sich die Frage: Was ist wirklich wichtig auf unserem Weg in die zukünftige himmlische Stadt? Von ihr haben wir nur bruchstückweise Informationen durch Nahtoderfahrungen oder weiterdenkende Literatur. Die meisten kommen aus der Heiligen Schrift durch von Gott inspirierte Menschen. So einer war der Schreiber des Briefes an die He-

bräer. Er sagt, dass es auf Erden nirgendwo eine Stadt gibt, in der wir wirklich und für immer zuhause sein können. Vielmehr, dass uns diese ersehnte Stadt im Himmel bereits erbaut ist. Die große Hoffnung der Christen ist es, in dieser Stadt dermaleinst Heimat zu bekommen.

Wer darf sich nun Hoffnung machen, auch wirklich dahin zu gelangen? Alle, die es sich wünschen und es auch wollen. In der Jahreslosung wird beschrieben, wie das geht. Auf das Suchen kommt es an. Damit ist kein planloses Suchen gemeint, sondern ein aktives Tun. Gott will uns dabei helfen. Er verspricht sogar, uns nicht zu verlassen und uns mit allem zu versorgen, sodass es uns an nichts fehlt. (Hebr 13, 5) Aber er ermahnt uns im gleichen Kapitel (Hebr 13,2-18):

„Vergesst nicht,

1. Gastfreundschaft zu üben.
2. Euch um Glaubensgeschwister zu kümmern.

3. Den bedrängten Christen beizustehen.

4. Als Ehepartner die Treue zu halten.

5. Nicht hinter dem Geld her zu sein.

6. Zufrieden zu sein mit dem, was ihr habt.

7. Euch Jesus Christus zum Vorbild zu nehmen.

8. Euch nicht durch obskure Heilslehren verführen zu lassen.

9. Auf die Leiter eurer Gemeinde und ihren Rat zu hören.

10. Und darum zu beten, ein Leben zu führen, das Gott gefällt`

Da haben wir eine sehr schöne Handlungsanweisung. Sie ist uns längst bekannt. Aber wir sollten sie zum Jahresbeginn doch noch einmal neu bedenken. Wir werden daran erinnert, dass unser Leben nicht nur aus Essen und Trinken, Arbeiten und Urlauben besteht, sondern aus dem Suchen nach der Antwort auf die Frage: Wie gefalle ich Gott? Ein gottgefälliges Leben führen wir, wenn wir immer wieder

neu darum ringen, mit Gottes Hilfe den richtigen Weg zu finden. Trotz unserer Probleme und unseres Versagens. Dazu dient das tägliche Gebet: Herr hilf!

Mehr braucht es eigentlich nicht. Wer die Sicht auf Gott verliert, verpasst diese Chance auf einen Platz in dieser zukünftigen himmlischen Stadt. Der andere Weg, mit der Hilfe

Gottes für andere da zu sein, sich zu kümmern, beizustehen, zu trösten, zu ermutigen, zu helfen, ist der, der Gott gefällt.

Die hochverehrte Wissenschaftlerin Prof. Dr. Elisabeth Nölle-Neumann vom Meinungsforschungsinstitut Allensbach auf die Frage am Ende ihres Lebens, was sie aus der Summe ihrer Arbeit für einen Schluss ziehen könne:

„Ein Mensch wird nur dann auf Erden glücklich, wenn er anderen dient.“

Ihr Gerd von Kunhardt

Wir haben hier keine
bleibende Stadt,
sondern die zukünftige
suchen wir.

Hebr. 13,14



Der ehemalige Moderne Fünfkämpfer **Gerd von Kunhardt** gehörte von 1963 bis 1966 der Nationalmannschaft an und wurde 1964 Vizeweltmeister. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn war er als Sportdezernent bei der Bundeswehr tätig.

Er ist Mastertrainer im Berufsverband Deutscher Präventologen und der Deutschen Gesellschaft für Adipositas-Selbsthilfe. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Marlén veranstaltet er Seminare und bildet Gesundheitstrainer aus. Er prägte den Begriff des „Joggelns“, einer bummelnden Variante des Joggens. Gerd von Kunhardt lebt in Malente. (www.wikipedia.de)

Gerd von Kunhardt schreibt regelmäßig für "Die Jerusalemmer".

Ministerin Sporendonk zu Besuch im Café Jerusalem...

Man hätte es fast schon einen privaten Besuch nennen können, so persönlich und entspannt war das Treffen mit Ministerin Anke Sporendonk im Café Jerusalem. Durch das Jerusalemler Interview zur Landtagswahl 2012 in Schleswig-Holstein auf das Café aufmerksam geworden, hatte Frau Sporendonk schon im Mai 2012 ihr Kommen angekündigt. In der Adventszeit war es nun soweit.



Am frühen Nachmittag des 17. Dezembers war es soweit. Mit ihrem Pressesprecher Oliver Breuer nahm sich Ministerin Sporendonk viel Zeit, auch um die Entstehungsgeschichte des Cafés mit dem Wechsel des einst mit über 70 Mitarbeitern aus verschiedenen Fördermaßnahmen arbeitenden wieder hin zu einer überwiegend ehrenamtlichen Einrichtung kennenzulernen.

Während eines gemeinsamen Rundgangs durch die verschiedenen Räume und Arbeitsbereiche des Cafés konnte sich die Ministerin einen Eindruck über die gegebenen Örtlichkeiten machen. Das sich daran anschließende Gespräch war dann eine bunte Mischung aus den Alltagserlebnissen des Cafés und den verschiedenen Versuchen und Möglichkeiten der Resozialisierung mit und ohne staatlicher Beteiligung. Die Frage nach einer erlebbaren Würdigung für die Träger und Einrichtungen, die sich dieser Aufgabe stellen konnte, noch nicht erschöpfend beantwortet werden.

Ein besonders deutliches Wort fand Frau Sporendonk für die derzeitige Situation seitens der Politik. Ihrer Ansicht nach muss sie sich viel stärker in diese Gesellschaftssituation investieren und darf es nicht der Gesellschaft auflasten. Die Hauptverantwor-



tung sollte die Politik tragen und nicht die Bevölkerung.

Beeindruckt von der Struktur und Organisation in den verschiedenen Arbeitsbereichen freute sich Frau Sporendonk besonders über das hohe Maß an Qualität, welche den Gästen des Cafés zur Verfügung steht. Für das Café als Einrichtung war dieser Besuch und das persönliche Interesse nicht nur eine Würdigung der Arbeit, sondern auch ein deutliches Zeichen der Verbundenheit.

Es war für uns der erste Besuch dieser Art, wird aber nicht der letzte sein, auch weil Frau Sporendonk schon jetzt Interesse an dem 20. Jubiläum des Cafés 2014 zeigte.

"Wer regiert uns eigentlich?"

Zur Erinnerung: Für den Zeitraum April / Mai / Juni war der Jerusalemmer in diesem Jahr als Sonderaufgabe zur Landtagswahl erschienen. Anhand eines Fragenkatalogs wurden in zahlreichen Interviews und Statements die Eckpunkte der Parteiprogramme dargestellt. Einen Schwerpunkt hatten wir auf Fragen zur Sozialpolitik gelegt. Frau Sporendonk war eine unsere Interviewpartnerinnen gewesen.



Surfen, posten, chatten, skypen, zocken, leveln...

„Unser Sohn ist 14 Jahre alt und geht nicht mehr regelmäßig in die Schule. Er spielt täglich viele Stunden online, auch nachts. Verbieten wir ihm dies, indem wir die Internetverbindung unterbrechen, wird er sehr aggressiv.“

„Unsere 13-jährige Tochter kann nicht mehr ohne facebook leben.“

„Mein 13-jähriger hat gewalthaltige Pornographie im Internet gesehen und kommt damit überhaupt nicht klar.“

Beim klugen Umgang mit den neuen Medien kommt es vor allem darauf an, gute Grenzen zu setzen und hilfreich zu begleiten

Fast täglich melden sich Eltern in unserer Beratungsstelle, die solche und ähnliche Situationen beschreiben und um Hilfe bitten. Sicherlich extreme Beispiele, aber wer kennt als Eltern nicht die anstrengende Auseinandersetzung um Medienzeiten, um erlaubte und unerlaubte Spiele, das Drängen nach dem eigenen Handy und später dann dem eigenen PC im Kinderzimmer.

Der Sog, der von Bildschirmmedien auf unsere Kinder ausgeht, ist riesengroß. Besonders Jungen können in den virtuellen Welten hochkomplexer PC Spiele regelrecht versinken.

Die Medienpädagogin Dr. Paula Bleckmann vergleicht das mediale Angebot mit einem Raubfisch, der in das bunte und lebendige Aquarium des Lebens unserer Kinder gesetzt, das Potential hat, alle anderen Lust und Freude machen-

den Aktivitäten unserer Kinder gewissermaßen aufzufressen, um am Ende alleine übrig zu bleiben. Wenn wir, um im Bild zu bleiben den sicherlich sehr schön anzusehenden Raubfisch im Leben unserer Kinder zulassen, muss er in einem eigenen klar begrenzten Aquarium leben. Wir kommen als Eltern also um klare Grenzsetzungen nicht herum.

Es macht einen großen Unterschied, ob wir unserem Kind ein Fahrrad oder einen Gameboy schenken. Der Gameboy braucht im Gegensatz zum Fahrrad von Beginn an klar definierte Nutzungszeiten. Warum? Weil er dem Spieler ohne wirkliche Anstrengung permanent sehr wirksame Belohnungen und damit Glücksgefühle offeriert.

Es handelt sich um ein Gerät, was zur effektiven Regulierung von Gefühlen, zum Vertreiben von

Langeweile, zum Abbau von Frust und Ärger, zum Erreichen von Erfolg und Selbstwirksamkeit eingesetzt werden kann.

Computerspiele sind insbesondere für Jungen deshalb so attraktiv, weil sie dort spannende Abenteuer erleben können, Macht, Herrschaft und Kontrolle ausüben können, echte Helden sind und Aufträge - sogenannte Missionen - erfüllen können, die ihr Selbstbewusstsein enorm stärken. Computerspiele bedienen Wünsche und Sehnsüchte von Jungen auf eine perfekte Art und Weise.

Wer sich unkontrolliert dieser Faszination aussetzen darf, kann in eine Art Teufelskreis geraten, der darin besteht, dass die virtuellen Erfolge im Spiel mit der Zeit immer bedeutsamer werden und hier mehr und mehr Energie und Zeit investiert wird. Das

reale Leben wird als Konsequenz vergleichsweise langweilig und erfolglos erlebt, was den Aufenthalt im Spiel dann wiederum noch attraktiver macht. Eine regelrechte Abhängigkeit kann so ihren Lauf nehmen.

Die ständig unmittelbaren Belohnungserfahrungen im Spiel verformen je nach Spielintensität regelrecht das Motivationszentrum des Spielers und schwächen in der Folge die Fähigkeit auf längerfristige Ziele und Erfolge hin zu arbeiten, Spannungen dafür auszuhalten, d.h. eine Kompetenz zu trainieren, die für schulischen Erfolg und an-

dere wichtige Lebensziele unabdingbar ist.

Neben PC-Spielen verführen soziale Netzwerke, allen voran facebook, unsere heranwachsenden Kinder dazu, ständig on sein zu wollen bzw. zu müssen, um ja nichts zu verpassen, nicht abgehängt zu werden. Durch den mobilen Internetzugang via Smartphone verstärkt sich der soziale Druck der jederzeitigen Erreichbarkeit noch einmal mehr.

Ein freier und unkontrollierter Internetzugang ermöglicht unseren Kindern mit ein paar wenigen

Klicks den kostenlosen Besuch von unzähligen Pornoseiten, von deren Inhalten wir uns als Eltern in aller Regel keinerlei Vorstellungen machen. Sexuelle Bilder und Phantasien, evtl. noch gekoppelt mit Selbstbefriedigung, ermöglichen extrem starke Gefühle, die nach Wiederholung verlangen. Dieses rauschartige Erleben und die damit verbundene Illusion von sexueller Erfüllung können neben dem Wunsch nach dem gesteigerten Kick die unterschiedlichsten menschlichen Bedürfnisse illusorisch bedienen und regulieren. Etwa den Wunsch nach Nähe, nach Annahme und Bestätigung, nach Macht und Kontrolle, aber auch die Suche nach Abenteuer, den Ausbruch aus einem sonst eher langweiligen Leben. Nicht wenige suchen im Konsum Entspannung von ihrem stressigen Alltag oder nutzen Pornographie ganz einfach als Mittel gegen Langeweile und Alleinsein.

Neben der sehr starken Suchtdynamik, die durch regelmäßigen Konsum in Gang gebracht werden kann, haben pornographische Inhalte vor allem langfristige Auswirkungen auf die zukünftige Partnerschaft. Diese wird in ihrem Kern durch das „online-Fremdgehen“ eines Partners regelrecht vergiftet. Wir erleben in unserer Beratungsstelle hier an vielen Stellen große Not.

Bis hierher lesen Sie zugegebenermaßen eine sehr einseitige und negative Beschreibung der Wir-



Foto: © return-Fachstelle Mediensucht

kungen elektronischer Bildschirmmedien.

Ich bin gleichwohl kein grundsätzlicher Gegner von Computerspielen, habe auch nichts gegen die unzähligen enorm kreativen und witzigen Filme bei youtube einzuwenden und bin überzeugt, dass gute Lernprogramme - etwa beim Vokabellernen - helfen können.

Die Herausforderung, vor der wir als Eltern stehen, ist im Grunde genommen folgende: Wie helfen wir unseren Kindern zu einer Mediennutzung, die im Blick auf die Zeit und die Inhalte an das Maß der bereits erreichten Persönlichkeitsreife angepasst ist? Das Kielgewicht einer Segelyacht ist entscheidend für ihre Sturmtauglichkeit.

Da wo wir als Eltern immer wieder Zeit und Kraft in eine vertrauensvolle Beziehung, in das

Gespräch mit unseren Kindern investieren, ihnen Vorbild sind, unsere Haltung mit den damit verbundenen Grenzsetzungen versuchen nachvollziehbar zu erklären, „beschweren“ wir ihr charakterliches Kielgewicht.

Wir dürfen hoffnungsvoll sein, dass sie dann eines Tages dank dieses Kielgewichts in der Lage sein werden, ihr Lebensboot alleine ohne unsere elterliche Begleitung über den mediatisierten Ozean zu navigieren. Den Stürmen und die Wellen, die ihnen dort begegnen, werden sie so standhalten können. Dieses Vertrauen und eine damit verbundene gewisse Gelassenheit wünsche ich uns als Eltern in allen Herausforderungen mit diesem Thema.

Eberhard Freitag (Dipl. Pädagoge, Leiter von return)



Eberhard Freitag (Foto privat)

return: Hilfe bei problematischem Medienkonsum:

return wurde als Fachstelle 2008 gegründet und ist eine Einrichtung des Diakoniewerks Kirchröder Turm e.V. in Hannover. Das Mitarbeiterteam berät und begleitet Betroffene, die aus problematischem Medienkonsum (Spiele, Pornographie, Kommunikation) aussteigen wollen und berät auch Angehörige.

www.return-mediensucht.de

Vortragsangebot in Neumünster

Am **Montag, den 11. März 2013** wird Eberhard Freitag für einen Vortrag mit anschließendem Gespräch zu diesem Thema in Neumünster zu Gast sein:

- Datum: Montag, 11. März 2013
- Beginn: 19.30 Uhr
- Eintritt frei
- Ort: Aula der Freiherr-vom-Stein-Schule, Schillerstr. 24, 24536 Neumünster
- Infos bei: Volker Riewesell (04321/46560) oder Olaf Hubert (04321/25292-11)
- Veranstalter: Evangelische Allianz Neumünster und Freiherr-vom-Stein-Schule





Impressum

Herausgeber:

Verein für Missionarische
Sozialarbeit der Evangelischen
Allianz Neumünster e.V.

1. Vorsitzender: Christian Andersen
2. Vorsitzender: Frank Wohler
Schatzmeisterin: Christa Marklin
V.i.S.d.P.: Andreas Böhm

Mitglied im INSP

Adresse:

Café Jerusalem
Bahnhofstraße 44 · 24534 Neumünster
Tel.: (04321) 41755 · Fax: 418599
E-Mail: info@cafe-jerusalem.org

Anzeigen: Tel.: (04321) 41755

Spendenkonto:

Spardabank Hamburg
Bankleitzahl: 206 905 00
Kontonummer: 554 455

Gestaltung:

Café Jerusalem/Andreas Böhm

Redaktionell unterstützt durch:

Pressebüro Schwitzgebel
Dr. Frieder Schwitzgebel

www.presse-schwitzgebel.de

Druck:

Flyeralarm

Auflage dieser Ausgabe: 2.000 Stück

Eine Ausgabe verpasst?

KEIN PROBLEM ...



... WIR KÖNNEN HELFEN!

Egal, ob Sie von Anfang an mit dabei oder im Laufe der 16 Jahre Straßenmagazin Neumünster hinzugestoßen sind. Wir haben von fast allen Ausgaben eine für Sie gesammelt!

Wenn Sie uns einen an sich selbst adressierten Freumschlag mit der gewünschten Ausgaben-Nummer zusenden, dann stecken wir das Straßenmagazin noch am selben Tag in den Postkasten.

Sie können aber auch im Café auf eine Tasse Kaffee oder Tee reinschauen und bei dieser Gelegenheit am Tresen nach der Ausgabe fragen. Für eine kleine Spende können Sie dann die gewünschte Ausgabe mit nach Hause nehmen.

Wenn Sie in Zukunft keine Ausgabe mehr verpassen möchten, dann können Sie das Straßenmagazin auch als ABO erhalten. Hierzu genügt eine kleine Information mit Ihrer Anschrift an die Redaktion und schon bei der nächsten Ausgabe können Sie dabei sein!

Sie wollen das Straßenmagazin verschenken? Auch das geht! Für ein Geschenkabo brauchen wir die Anschrift des Empfängers und Sie erhalten einmalig eine Jahresrechnung in Höhe von 25,00 Euro (Porto, Straßenmagazin und A4 Briefumschlag - 6 x im Jahr).

Wenden Sie sich einfach an Ihren Straßenverkäufer oder an die Redaktion im Café Jerusalem unter:

Telefon: 04321-41755
oder E-Mail: info@cafe-jerusalem.org

Vielen Dank für die Unterstützung

Es sind oft die „Kleinigkeiten“, die Bedeutendes bewirken. Es sind Ideenreichtum, echtes Engagement, Hingabe und die Bereitschaft, „es sich etwas kosten zu lassen“, die Handlungen bemerkenswert machen!

Im vergangenen Jahr haben viele Privatpersonen, Vereine, Firmen und Einrichtungen, Schülerinnen und Schüler, Kirchengemeinden und nicht zuletzt die Stadt Neumünster das Café Jeru-

salem mit einer finanziellen Zuwendung unterstützt!

Stellvertretend für alle möchten wir in diesem Jahr von ein paar ausgewählten Initiativen berichten. Denn wenn über einige Aktionen zugunsten des Cafés in der Tagespresse berichtet wurde, geschah so manches andere unmerkelt und abseits von der großen Öffentlichkeit. Wir sind für Unterstützung - ob groß oder klein - sehr dankbar.



Die Bauchtänzerinnen von „Fata Morgana“ treten „nur“ gegen Spende auf und geben diese dann auch noch weiter! So auch an uns. Das finden wir eine besonders bewegte Art der Hilfe. Für Freunde und Feiern bieten sie eine bunte Mischung aus orientalischen und eigenen Tänzen (zu sehen unter YouTube)

Conny Granzow-Meyer,
Bea Bergemann
Foto: privat



Beeindruckend waren die vielen Schülerinnen und Schüler, die durch ihre Teilnahme am Holsten-Kösten-Lauf dem Café Jerusalem eine Spende zukommen ließen. Hier ging es offensichtlich nicht nur um den Lauf, sondern auch um gelebte Solidarität!

Foto: andre-sell.com

Gemeinsam kommt mehr zusammen – hat sich diese Gruppe gedacht und eine sehr persönliche und nette Art, für das Café Jerusalem Geld „zu verdienen“, umgesetzt. Sie treffen sich seit 2008 zwei mal im Jahr, um ihr Gewicht zu überprüfen. Dabei wird jede Teilnehmende (es waren auch schon mal Männer mit dabei) gewogen. Bei einem höheren Gewicht, als beim letzten Wiegen, werden 1 Euro pro hundert Gramm fällig. Wer weniger wiegt, erhält bunte Glassteine als Belohnung.

Foto: Teilnehmer der Wiegegruppe stehend:
Ute Grabe, Annegret Selck, Bea Bergemann

Foto: Café Jerusalem





Pin- wand

In der "Kinder-Kirche" aufgeschnappt

Hier eine kleine Begebenheit mit der damals 4 jährigen Kirsten:
"Unsere Nichte Kirsten besucht mit ihren Eltern einen evangelischen Gottesdienst in Bayern. Der Pastor trägt einen schwarzen Talar mit weißem Beffchen um den Hals.

Da fragt die Kleine: "Mama, warum hat der Pastor denn ein Lätzchen um?"

"Pst, Kirsten," antwortet die Mutter, "das erkläre ich dir nach der Predigt!"

Nach kurzem Grübeln ruft Kirsten plötzlich ganz aufgeregt:

"Jetzt weiß ich`s! Damit er sich nicht immer so vollpredigt!"

"Straßenkarten"-Verkauf geht weiter!

Auch im Jahr 2013 habe Sie wieder Gelegenheit, die drei Sets mit je zehn künstlerisch gestalteten Grußkarten aus dem Café Jerusalem zu erwerben. Machen Sie sich oder einem lieben Menschen eine Freude und nehmen Sie eines oder alle drei Sets als kleines Geschenk mit. Unsere Verkäufer werden es Ihnen danken, denn die Hälfte des Preises von drei bzw. vier Euro geht an den Verkäufer.



Jerusalemmer Impressionen

Eigenes ProChrist-Plakat am Wunschstandort buchen

ProChrist e.V. ist eine überkonfessionelle Initiative von Christen unterschiedlicher Kirchen und fördert den christlichen Glauben in Deutschland und Europa mit lokalen, regionalen und internationalen Aktivitäten. Mit Aktionen und Diensten unterstützt der Verein Gemeinden dabei, Menschen mit dem christlichen Glauben bekannt zu machen und mit und über Gott ins Gespräch zu kommen.

Alle zwei bis drei Jahre steht ein mehrtägiger Gottesdienst im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten. Dieser wird per Satellit in viele Länder Europas übertragen. Bei

der letzten zentralen ProChrist-Veranstaltung (2009) in der Chemnitz Arena erreichte man auf diese Art an rund 1.350 Orten in 18 europäischen Ländern etwa 1,1 Millionen Menschen.

Der nächste ProChrist Satellitengottesdienst findet vom 3. bis 10. März 2013 in Stuttgart statt. Dafür können Privatpersonen bundesweit Plakatwände für zehn oder elf Tage buchen und so auf die Veranstaltung aufmerksam machen. Die Plakate stellt ProChrist zur Verfügung. So kann jeder, der sich dem Event verbunden fühlt, auf die bevorstehende ProChrist-Veranstaltung im März 2013 aufmerksam machen.

Auf der Internetplattform www.plakatspende.org werden alle Schritte ausführlich erklärt. Mit wenigen Klicks legt man den Standort fest, an dem dann im Februar 2013 das Großflächenplakat hängt. Bundesweit stehen 180.000 Plakatwände zur Auswahl. Der Internetnutzer spendet dazu lediglich die Buchungskosten für ein Plakat in der Stadt seiner Wahl. ProChrist übernimmt die Druckkosten und veranlasst alles, damit es tatsächlich zum gewünschten Termin für zehn oder elf Tage hängt. „Dass jeder Interessierte eine Großfläche buchen kann, gab es so noch nie. Es könnte die bisher größte Plakatierungskampagne für Pro-Christ werden“, sagt Michael Klitzke, Geschäftsführer von ProChrist.

Die Auswahl des Standorts ist denkbar einfach: Die eigens programmierte Internetseite ist intuitiv bedienbar, und die Buchung ist in wenigen Minuten erledigt. Je nach Standort kann ein Großflächenplakat bereits ab 60 Euro gebucht werden. Eine Spendenquittung wird automatisch ausgestellt. Michael Klitzke: „Jetzt sind noch viele Flächen frei, wer sich frühzeitig entscheidet, hat maximale Auswahlmöglichkeiten.“





Spruch der Ausgabe 119

*Gott hat den
Mond geschaffen
zur Festlegung
der Zeiten*

Die Bibel, Pslam 104:19

"Zahlt das die Kasse?"

Dr. Eckart von Hirschhausen

Stellen Sie
sich vor, Ihr
Körper wäre ein
Gebrauchtwagen.
Würden Sie ihn kaufen?

Ja, es gibt
die wehleidi-
gen Hypochonder,
die mit jedem Schnupfen
den Notarzt rufen wollen.

Wenn ich diese Frage in meinem Bühnenprogramm stelle, lachen die Frauen über die absurde Frage. Der eine oder andere Mann geht dagegen die Liste der kleinen Macken an Lack, Chassis und Pumpe durch, denkt gleich an den Wiederverkauf, und welche Mängel man dabei wohl verschweigen könnte.

Indes: unser Körper steht weder zum Kauf noch zum Verkauf. Was aber an der Analogie deutlich wird: Männer gehen mit sich oft wirklich schonungsloser um als mit ihrem Auto. Wenn am Armaturenbrett eine Lampe warnt "Bitte umgehend in die Werkstatt", dann ist er am nächsten Morgen dort. Wenn ihm aber sein Herz, seine Haut oder sein Rücken signalisieren, es ist zu viel, dann können Männer dies über Jahre ignorieren, in der festen Überzeugung, dass es allein durch Nicht-Beachten besser wird.

Viel häufiger sind meiner Erfahrung nach aber die Aussitzer und Ignorierer. Und dafür zahlen Männer den Preis in einer verdammt harten Währung: Lebenserwartung.

Warum leben Frauen sieben Jahre länger? Immer? Nein, dort wo Frauen und Männer unter nahezu gleichen Bedingungen leben, im Kloster, leben Mönche fünf Jahre länger als Männer außerhalb. Wir sind also keineswegs rein genetisch verdammt, früher zu sterben! Also ab ins Kloster, fasten und auf Fortpflanzung verzichten?

Wir könnten auch einfach von dem gesunden Lebensstil lernen: mehr Kooperation und soziale Unterstützung, weniger Rattenrennen. Wer Jesus nachfolgt, braucht dazu keinen Porsche. Wer seinen größten Karrieresprung erst nach dem Leben vermutet, verschleißt sich weniger in Hierarchien. Und Geistliche sind weniger anfällig für Rausch und Rauchen, die klassischen Männerkiller.

Dort liest man seit 2000 Jahren immer wieder die Botschaft: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Die Fähigkeit, als erstes Mal mit sich selbst befreundet zu sein, gut umzugehen, liebevoll zu akzeptieren, was ist, ist lebensentscheidend: "Self-Compassion" auf Deutsch "Selbstbewusstsein" klingt nach Ellenbogen, und "Selbstmitleid" ist auch nicht gemeint. Vielleicht "Achtsamkeit mit sich und anderen".

Und das die erstens heilsam ist und zweitens auch in wenigen Wochen erlernbar, dafür gibt es viele wissenschaftliche Studien. Bei aller moderner Forschung ist kurioserweise seit Hippokrates bekannt, was das Leben am massivsten verlängert: alles weglassen, was es verkürzt.

Aber unsere Schnäppchenjäger-Mentalität ist mit dem Solidarsystem der Krankenversicherung überfordert, denn "Was nix kostet, is auch nix." Wenn du lange einzahlst, dann willst du auch was zurück. Heimlich denken wir: dieser blöde Nachbar, hat nie was für sich getan, jetzt der Bypass für 20.000 Euro. Wenn du nicht dafür sorgst, dass du einen Doppelten bekommst, hast du die ganzen Jahre für den Idioten mitbezahlt.

Wer bis 50 keinen Herzinfarkt hat, gilt doch insgeheim als Leistungsverweigerer. Die gleichen Risikofaktoren führen auch zum Schlaganfall. Aber auf Partys be-

kommst du mit einem Schlaganfall nicht die gleiche soziale Anerkennung. Unfair.

Wir können so etwas Einfaches wie den zu hohen Blutdruck behandeln und halbieren sofort das Risiko für Herz und Hirn. Jungs, das lohnt sich! Auch wenn eine Operation am offenen Brustkorb heldenhafter aussieht als regelmäßig Ausdauersport und Tabletten.

Die häufigste Frage im Himmel könnte lauten: Warum wart ihr auf Erden so verbissen, was habt ihr geglaubt, worum es hier geht? Und die häufigste Frage auf der Erde: Zahlt das die Kasse? Es ist einfach, glücklich und gesund zu sein. Schwierig ist nur, einfach zu sein.



Dr. Eckart von Hirschhausen

Foto © Frank Eidel

VOM MEDIZINER ZUM GLÜCKS-SPEZIALISTEN

Dr. Eckart von Hirschhausen

(Jahrgang 1967) studierte Medizin und Wissenschaftsjournalismus in Berlin, London und Heidelberg. Seine Spezialität: medizinische Inhalte in humorvoller Art und Weise zu vermitteln, gesundes Lachen mit nachhaltigen Botschaften. Seit über 15 Jahren ist er als Komiker, Autor und Moderator in den Medien und auf allen großen Bühnen Deutschlands unterwegs.

Durch die Bücher „Arzt-Deutsch“, „Die Leber wächst mit ihren Aufgaben“ und „Glück kommt selten allein“ wurde er mit über 5 Millionen Auflage erfolgreichster Sachbuchautor 2008 und 2009.

Im September 2012 erschien sein neues Buch „Wohin geht die Liebe, wenn sie durch den Magen durch ist“. Mit dem aktuellen Bühnenprogramm „Liebesbeweise“ tourt er durch ganz Deutschland.

Im NDR führt er monatlich durch die Talksendung „Tietjen und Hirschhausen“, in der ARD moderiert Eckart von Hirschhausen die Wissensshows „Frag doch mal die Maus“ und „Das fantastische Quiz des Menschen“.

2008 gründete er seine eigene Stiftung HUMOR HILFT HEILEN für mehr gesundes Lachen im Krankenhaus.

Freue dich Welt...

Weihnachten im Café

"Freue dich Welt..." so erklang das erste Lied, welches der Posaunenchor unter der Leitung von Fritz Krämer intonierte und damit die lockere Unterhaltung zwischen den Gästen unterbrach und diese zum Zuhören ermunterte.

Die lockere Atmosphäre unter den Gästen mussten Sie schon selbst erlebt haben, ebenso die weihnachtliche Dekoration" das leckere Essen mit selbstgemachten Plätzchen und Konfekt. Der besinnliche Ablauf der Weihnachtsfeier wurde durch die vielen helfenden Hände unter der Leitung von Andreas Böhm möglich.

Für Pastor Dieter Müller, den Mit-

begründer und bisherigen Vorsitzenden des Cafés war nach langem Suchen ein Nachfolger gefunden worden, welchen er selbst vorstellte: Christian Andersen von der Wicherngemeinde.

Zu unserer Freude war auch unser Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras gekommen. In seinem Grußwort brachte er sehr überzeugt und nachdrücklich zum Ausdruck, dass sich das Café Jerusalem in der Stadt großer Wertschätzung erfreut. Und er brachte dies zu unsere Freude sehr überzeugt und nachdrücklich aus.

Für freudige Überraschung sorgten auch einige Musikanten und

Sängerinnen aus Großenaspe. Es gelang ihnen, die große Schar der Gäste zu intensivem Zuhören zu bewegen, und dafür erhielten sie verdienten Beifall.

Pastor Andersen stellte heraus, dass es sowohl den Hirten als auch den Weisen aus dem Morgenland um die Vergewisserung ging, ob das, was sie sahen und erfuhren, auch wirklich geschehen war und welche Bedeutung es für ihr Leben haben könnte. Er beendete seine nachdenkswerten Gedanken mit einem Zitat von Martin Luther: "Geht immer wieder zur Krippe".

Wilfried Heymann und Udo Kehr





Bläser aus den befreundeten Kirchengemeinden



Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras



Pastor Christian Andersen



Beate Mehrens und ihr Team



VR Bank
Neumünster

Zentrale Neumünster · Großflecken 56-60 · Tel. 04321/494-0 · www.vr-nms.de

leihberg
Optiker

Großflecken 68
24534 Neumünster
Telefon 04321/4367

Rest- und Sonderposten



Fehmarnstr. 11
24539 Neumünster

Häuslicher Pflegedienst
Tagespflegen SENIORENSTÜBCHEN
Mühlenstr.19A & Ruhrstr.12A
Hausnotruf und mehr...

DEUBERT-GEHRMANN.de
Gadelander Str.14 - 24539 Neumünster

04321/
25150



**SCHWAN -
APOTHEKE**

Julia van Aswegen

Kuhberg 28 · 24534 Neumünster · Tel. 04321 44680
schwan-apotheke@versanet.de



International
Network of
Street Papers

Nica-Verlag
Bianca Bolduan

Perdoeler Mühle, 24601
Handy: 0173 - 973 68 72
www.nica-verlag.de
Bianca.bolduan@nica-v

Reza Matini
Hansaring 92
24534 Neumünster

Telefon: (04321) 853 75 23 - Mobil: 0157 780 988 95
E-Mail: matinireza@yahoo.de

AUSGEBILDETER FUSSPFLEGER

**PROFESSIONELLE
FUSSPFLEGE**

Sie rufen an
Tel.: (04321) 853 75 23
Ich komme zu Ihnen

SERVICEANGEBOTE
• erfrischende Fußbäder
• belebende Fußmassage
• Nagelpflege & Pediküre
• allgemeine Fußpflege



Elektro Klee Netztechnik
Christianstraße 52 · 24534 Neumünster
Telefon 04321 / 4 30 97 · Fax 04321 / 4 23 08
www.klee-nms.de



Kunststoff- + Holzfenster
Einbruchschutz
Innentüren + Tischlerarbeiten
Tel. (04321) 6 30 61
Fax (04321) 6 63 88
www.ludwig-hauschild.de



IN.MEDIU
Telefon: +
E-Mail: in

www.presse-schwitzgebel.de

Fachartikel > Applikationsberichte
> Verträge > Präsentationen > Firmenbeschreibungen
> Werbemaßnahmen > Außenside-Kampagnen
> Newsletter > Kundenzeitschriften >>>

GUD
Strahlte

E neukauf
EDEKA

- Wir unterstützen das Ca

**SAUER
DANFOSS**

What really matters is inside®

wetreu
G | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft



Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler

Bestattungsinstitut
Klaus

GRIEM

Tel.: 04321 / 929600

24534 Neumünster, Sachsenring 38-40



Belau
erlag.de

ingenieur-AG

medium werbeagentur

M GmbH · Goebenstraße 10 · 24534 Neumünster
49 4321 4042-0 · Telefax: +49 4321 4042-22
fo@inmedium.net · Internet: www.inmedium.net

ER
chnik
GmbH

HAARTUNG

...immer wieder schön

afé Jerusalem -

Willkommen im Bad am Stadtwald in Neumünster!

- ▶ Hallenbad
- ▶ Freibad
- ▶ große Rutsche
- ▶ Bodensprudel
- ▶ Sprungturm
- ▶ Kinderbecken
- ▶ Saunalandschaft
- ▶ Bistro
- ▶ und vieles mehr.

Bad am Stadtwald
Hansaring 177
24534 Neumünster

Mehr Infos:

Telefon 04321 202-580 oder unter
www.stadtwerke-neumuenster.de

Viele
Kurse für
Sport und Ge-
sundheit!

Wenn das Lebenskonzept zerbricht

Gründer der Jesus-Freaks
schreibt Buch über Haus
ELIM in Wilster

Martin Dreyer hat die Geschichte seines Lebens aufgeschrieben. In seinem neuen Buch „Jesus-Freak – Leben zwischen Kiez, Koks und Kirche“ kann man seinen spannenden Lebensweg verfolgen. Aus dem drogenabhängigen Jugendlichen wird der Christ des Jahres, gewählt von einem evangelikalen Nachrichtenmagazin. Er gründet die Jugendbewegung Jesus-Freaks, die sich rasant in den 90er Jahren ausbreitet. Mit über 100 Gruppen im deutschsprachigen Europa und dem größten christlich-alternativen Musikfestival wird sein Arbeitsalltag immer voller. Auf dem Höhepunkt seines Schaffens stürzte er für alle überraschend völlig ab. Burnout, Drogenrückfall, Scheidung, Überdosis, Hirnschaden. Die Ärzte haben keine Hoffnung und sehen ihn als lebenslangen Pflegefall.

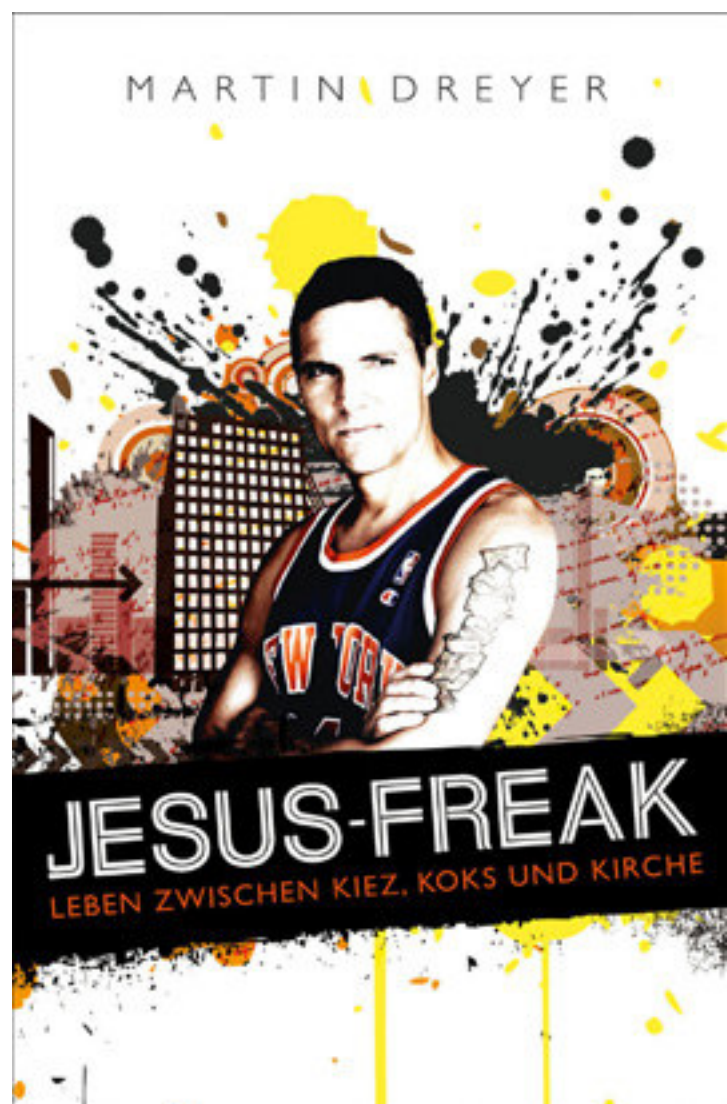
Und doch passiert etwas Wunderbares. Nach einem mehrwöchigen Aufenthalt im Haus ELIM, zwei stationären Therapien und den Besuchen bei einem Seelsorger stellt Gott ihn wieder her. Er findet eine neue Frau, schafft ein

Diplomstudium mit besten Noten und schreibt in den Semesterferien die Volxbibel. Dieses Buch sorgt für den großen Durchbruch, die Presse berichtet auf allen Kanälen. Es wird zu einem Taschenbuchbesteller mit einer Auflage von über 250.000 Stück.

Durch dieses Bibelprojekt wird auch sein öffentlicher Dienst wiederhergestellt. Es folgen Anfragen aus Gemeinden, Schulen und Buchläden. In den letzten Jahren hat er neben dem Neuen Testament auch das Alte Testament in zwei Bänden, sowie ein Buch über Jesus geschrieben (Titel: „Jesus rockt!“).

Nun kam ganz aktuell seine Lebensgeschichte in die deutschen Buchläden

(„Jesus Freak, Leben zwischen Kiez, Koks und Kirche.“ Pattloch Verlag München).



Martin Dreyer sagt: „Wie ich in meinem neuen Buch beschreibe, war für mich eine entscheidende Hilfe der mehrwöchige Aufenthalt im Haus ELIM. Als Übergangseinrichtung zwischen Krankenhaus und stationärer Therapie konnte mir in Wilster maßgeblich geholfen werden. Für meine Heilung war es wichtig, einerseits in einer professionellen Einrichtung zu sein, die auf der anderen Seite aber auch christliche Werte vertritt und den christlichen Glauben lebt. Dafür bin ich dem Team im Haus ELIM in Wilster, angefangen vom Koch bis hin zu meiner Therapeutin Frau Monika Mock, bis heute unendlich dankbar.“

Das Haus ELIM ist seit über 30 Jahren als Übergangseinrichtung für suchtkranke Männer in Wilster und Umgebung aktiv und hat vielen Betroffenen nachhaltig helfen können.

Der Einrichtungsleiter Herr Dietmar von Seht spricht aus, was viele Männer im Haus ELIM erleben: „Als eine beziehungsorientierte und fachlich gut aufgestellte Einrichtung bieten wir eine therapiegestützte Einzelfallhilfe für suchtkranke Männer und begleiten diese, ihre ersten Schritte aus der Sucht zu finden. Dieses Konzept hat bei Herrn Dreyer Früchte getragen. Als hochmotivierter junger Mann musste Herr Dreyer erleben, dass eine Suchterkrankung kein Streichelzoo ist. Es gilt hier, sehr behutsam mit sich und seinem sozialen Umfeld eine Lang-

zeitstrategie zu entwickeln, um Rückfälle zu vermeiden bzw. Zeichen seiner Ankündigung frühzeitig zu erkennen. Sucht ist meist ein misslungener Lösungsversuch, um mit Belastungen wie Burnout, Dauerstress, Verzweiflung, Trauma, Depression, Beziehungsprobleme, Vereinsamung und anderen Problemen umzugehen. Mit unseren differenzierten Wohn- und Therapieangeboten sind wir in der Lage, schnelle Hilfe für Betroffene anzubieten. Angehörige sind häufig überfordert und suchen Rat. Betroffene wissen nicht mehr weiter. In diesem Spannungsverhältnis bieten wir eine entlastende, beratende Unterstützung an. Unsere Arbeitsweise orientiert sich nahe am Menschen, wir bieten ein aufgelockertes Wohnen in stationären und teilstationären Wohnformen an und arbeiten mitten im Sozialraum

von Wilster. Die kleine und überschaubare Einrichtung kann diese individuelle Betreuung besonders gut leisten, weil hier jeder Mitarbeiter fachlich und erfahren als Ansprechpartner bereitsteht.“

(Presstext Haus ELIM)

Weiterführende Informationen finden sich auf unserer Internetseite: www.haus-elim.info und unter der Nummer 04823-9455-0 stehen für Ratsuchende Mitarbeiter bereit weiterzuhelfen.“

Buchhinweis:

Martin Dreyer,
„Jesus-Freak – Leben zwischen Kiez, Koks und Kirche“
1. Auflage März 2012,
Pattloch Verlag
320 Seiten, Hardcover
Preis: 18,00 EUR
ISBN: 978-3-629-02306-3

ERF Radio

"(...) Nun meldet sich Martin Dreyer in seiner Autobiografie selbst zu Wort. Er nimmt Stellung zu den Gerüchten, die damals über ihn kursierten. Er schildert seinen Lebenslauf offen und schonungslos direkt. Der Leser gewinnt persönliche Einblicke in eine schier unglaubliche Geschichte. Aus einem rebellischen Jugendlichen wird plötzlich ein hingeebener Jünger Jesu!



Treffen Sie die inspirierendsten Arbeitskräfte der Welt

Von Laura Smith

Da die Finanzkrise sich weiterhin verheerend auf die Weltwirtschaft und die Arbeitsmärkte auswirkt, wird die Tatsache, dass jeder obdachlos werden könnte – unabhängig von Alter, Nationalität oder gesellschaftlichem Status – so offensichtlich wie nie zuvor, ebenso wie die absolute Notwendigkeit von Straßenzeitungen.

Für viele Menschen, die in Armut leben oder obdachlos sind, kann der Verkauf von Straßenzeitungen ein Rettungsanker und ein Sprungbrett darstellen, um Größeres zu erreichen. Unabhängig davon, ob sie auf den Straßen von Glasgow, Kapstadt, Melbourne oder Mailand sind: jeder einzelne Straßenzeitungsverkäufer ist Teil einer globalen Familie, die den Wunsch teilt, der Armut zu entkommen.

Mehr als 280000 Verkäufer arbeiten jedes Jahr auf dieses Ziel hin, indem sie ihre örtliche Straßenzeitung verkaufen. Das International Network of Street Papers (INSP) vereinigt mehr als 120 dieser Publikationen in über 600 Groß- und Kleinstädten auf der ganzen Welt.

Von seinem Hauptsitz in Schottland aus hilft INSP seinen Mitgliedern, indem es sie bei der Gründung und dem Editieren, im Personal- und Verkaufstraining, bei der Finanzierung und mit Netzwerken und Kampagnen unterstützt, um auf deren Arbeit aufmerksam zu machen.

Die Geschichten unserer Verkäufer zeugen von der Stärke und Effektivität des Straßenzeitungsmodells, das sich in 40 Ländern auf sechs Kontinenten etabliert hat und den Verkäufern mehr als 30 Millionen Euro pro Jahr einbringt.

„Ich habe viel Schlimmes auf den Straßen gesehen, aber ich habe auch Leute getroffen, die, so wie ich, ihr Leben ändern wollten“, sagt der brasilianische Verkäufer Nelson Carvalho, dessen Drogenabhängigkeit zu seiner Obdachlosigkeit geführt hat.

Für Nelson bedeutete der Verkauf von *Aurora du Rua* auf den Straßen Salvadors mehr, als sich ein Einkommen zu verdienen: „Ich habe die Möglichkeit, meine Erfahrungen mit anderen zu teilen und ihnen zu zeigen, dass Menschen, die auf der

Straße leben, Menschen sind wie du und ich.“

Verkäufer wie Nelson sind stolz darauf, die Publikationen zu verkaufen und haben eine vereinigte Leserschaft von 6 Millionen pro Ausgabe erzielt. Er erklärt: „Straßenzeitungen porträtieren Menschen, die auf der Straße leben, mit Würde und Menschlichkeit und ändern die Ansichten der Gesellschaft über sie.“

Seine südafrikanische Kollegin Erica Phillips glaubt auch, dass Straßenzeitungen die Ansichten der Menschen zur Obdachlosigkeit ändern. Sie verkauft seit sieben Jahren *The Big Issue South Africa*, nachdem sie gezwungen war, ihre Arbeit aufzugeben, als sich ihr Sehvermögen verschlechterte.

„Ich habe so viel erreicht und Menschen gefunden, die mich wirklich unterstützt haben. Sie merken, dass ich willensstark bin und eine kontaktfreudige Persönlichkeit habe. Ich habe das Glück, viele Kunden zu haben, die mich nicht nur als Verkäuferin, sondern als Freundin sehen.“

Erica sagt, dass sie ohne die Straßenzeitung niemals ihr eigenes Unternehmen hätte

finanzieren können, das sie kürzlich eröffnet hat. „Ich denke sehr ungern darüber nach, wo ich ohne diese Arbeit wäre. Ich hätte wahrscheinlich aufgegeben, aber die Arbeit hat mir dabei geholfen, zu sehen, dass es Hoffnung gibt.“

Der Verkauf von *Street Roots* hat Charles Yost, einem Verkäufer in Portland, USA, geholfen, seine Alkoholsucht zu überwinden, die ihn sein ganzes Leben lang begleitet hatte: „Es kam zu dem Punkt, wo ich mich entweder betrunken oder Straßenzeitungen verkauft hätte. Es ist etwas, worauf ich mich freuen kann. Ich spreche mit vielen Menschen. Es bewahrt mich vor der Isolation.“

Der Verkauf der norwegischen

Straßenzeitung *Megafon* hat das Leben von Jonny Larssen komplett verändert, der die Alltagsrealität von Drogen und Gewalt gegen einen würdevollen Beruf eingetauscht hat. „Wenn man als Straßenzeitungsverkäufer arbeitet, muss man Menschen in die Augen sehen, mit ihnen lachen und sich um andere kümmern. Hätten Sie mich vor ein paar Jahren kennen gelernt, dann hätten Sie niemals geglaubt, dass ich das tun könnte.“

Für Tapiwa Chemhere, Verkäufer von *The Big Issue Australia*, der einem Leben in Gewalt und politischer Unterdrückung in Zimbabwe entflohen ist, sind es die Kunden, die ihn inspirieren: „Wenn sie lächeln und mit mir reden, versüßt mir das

den Tag. Ich fühle mich sehr ermutigt. Ich danke all meinen Kunden für ihre Unterstützung.“

Auf der ganzen Welt haben Straßenzeitungen dabei geholfen, mehr als 250000 Leben zum Besseren zu verändern. Da das INSP-Netzwerk sich weiterhin ausdehnt, hoffen wir, dass die Geschichten der Verkäufer andere inspirieren werden, sich der Bewegung anzuschließen.

Für alle Verkäufer, die von Straßenzeitungen unterstützt werden, sind es die Leser, die dabei helfen, etwas zu bewirken. Daher, wohin Sie auch gehen auf der Welt: Kaufen Sie Ihre örtliche Straßenzeitung.

Die Veränderung liegt ganz in Ihren Händen.

INSP
Ins Deutsche übersetzt von Julie Mildschlag



Christsein: eine Reise

Unterwegs mit Gott. So lautet das Motto der Internationalen Gebetswoche der Evangelischen Allianz. Wer in dieser Woche mit betet, begibt sich meistens auf den Weg zu anders geprägten Christen. Das Gemeinsame ist uns wichtiger als die Unterschiede. Miteinander beten über die Grenzen unserer Traditionen hinweg: Das ist das Markenzeichen der Allianz.

sind, während ihr Herr unermüdlich unterwegs war – hin zu den Menschen, die ohne eine echte Begegnung mit ihm verloren sind.

Wollen wir diese Bewegung nicht aufnehmen? Müsste die bewegende Botschaft des Evangeliums uns nicht mobil machen, hinaus zu gehen aus den kirchlichen „Immobilien“?

Unterwegs

Unterwegs mit Gott sein heißt auch neue Wege gehen. Das Motto der Gebetswoche 2013 kommt von der Europäischen Evangelischen Allianz, die sich mit der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ abgestimmt hat. Es lautet auf Englisch *Walking with God* und bezieht sich auf Micha 6, Vers 8. Dort wird Gottes Volk aufgefordert, „demütig mit Gott zu wandeln“. Unser deutscher Arbeitskreis hat das aufgegriffen – zusammen mit den Allianzen von Österreich und der deutschsprachigen Schweiz – und die Vorlage für Europa erarbeitet.

Das Beten für die Menschen um uns herum ist dafür die beste Vorbereitung und Motivation! Das Programm für Neumünster finden Sie auf der folgenden Seite.

Christsein ist kein Zustand, sondern eine Reise. So ähnlich haben Sie es wohl schon gehört. Keine Frage: Wer an Jesus Christus glaubt, ist in Bewegung. Weil der Gottessohn selber den Weg gegangen ist von Gottes ewiger Welt zu uns auf die Erde.

Wir starten mit der Gebetswoche in das Jahr 2013. Kein Start ohne den folgenden Lauf! Das gemeinsame Beten ist nur ein Anfang. Die Erfahrung zeigt, dass Christen oft lieber bleiben, wo sie

Evangelische Allianz Neumünster:

1. Vorsitzender:
Pastor Michael Kaizik
Peterstr. 8, 24534 Neumünster
(04321) 29300
www.ev-allianz-nms.de

Organisation Gebetswoche:

Pastor Christian Grabbet
Wilhelminenstraße 4,
24536 Neumünster
(04321) 9396-22

**Sonntag, 13. Januar**

„... weil er sich gedemütigt hat“

10.30 Uhr Stadthalle (Festsaal)
Eröffnungsgottesdienst der Allianz-Gebetswoche
Predigt: Volker Riewesell
Musikalische Gestaltung: Posau-
nenchor und Allianzmusikgruppe
Kindergottesdienst: Parallel im
Café Jerusalem. (Zwei Gruppen
(4-7 und 8-11 Jahre) Die Kinder
können von ihren Eltern vorher
dorthin gebracht werden, oder sie
werden von Mitarbeitern von einem
gemeinsamen Treffpunkt im Foyer
der Stadthalle aus begleitet.)

Nach dem Gottesdienst sind alle
Gottesdienstbesucher herzlich ein-
geladen zum Klönschnack bei Tee
oder Kaffee im Café Jerusalem.

Montag, 14. Januar

„... weil er ruft“

19.30 Uhr Lutherkirche,
Schulstr. 30, M. Kaizik

Dienstag, 15. Januar

„... weil er uns liebt“

6.00 Uhr Café Royale,
Am Kamp 65, Gebetsfrühstück
ca. 7.30 Uhr S. Warnk + L. Lahrs.
Bitte Anmeldung per Mail an:
warnk@andreasgemeinde-nms.de

17.30 Uhr Café Jerusalem,
Bahnhofstr. 44, T. Schulze

19.30 Uhr Christus-Centrum,
Peterstraße 8, F. Krämer

Mittwoch, 16. Januar

„... weil er befreit“

15.00 Uhr Kreuzkirche,
Rendsburger Str. 56; C. Grabbet

19.30 Uhr Wicherngemeinde,

Ehndorfer Straße 245-249,
Propst Block

19.30 Uhr Grobenaspe, Gemein-
dehaus, J.-P. Dau-Schmidt

Donnerstag, 17. Januar

„... weil er uns zusammenführt“

6.00 Uhr JVN, Boostedter Str. 3,
Gebetsfrühstück, ca. 7.30 Uhr
M. Braun + S. Warnk. Bitte Anmel-
dung per Mail an: warnk@andreas-
gemeinde-nms.de

Freitag, 18. Januar

19.30 Uhr Andreaskirche,
Wilhelminenstr. 4
A. Böhm + Jugendallianz

21.30 Uhr Gebetsnacht
(bis Sa. 8.30 Uhr)

Sa. 9.00 Uhr Frühstück – 10.00
Uhr Workshops – 12.30 Uhr Mit-
tagessen

Zu allen drei Veranstaltungen sind
auch Erwachsene herzlich willkom-
men! Zu Gebetsnacht, Frühstück
und Workshops bitte Sonderprosp-
ekt mit Anmeldeformular beach-
ten!

19.30 Uhr Gemeinschaft in der
Ev. Kirche,
Klosterstraße 34, H.C. Hübscher

Samstag, 19. Januar

„... weil er Gerechtigkeit will“

10.00 Uhr Andreaskirche,
Wilhelminenstr. 4, Start zum
Gebetsspaziergang

19.30 Uhr Anscharkirche,
Lobpreisgemeinschaft, C. Pusch

Sonntag, 20. Januar

(Gottesdienste/Kanzeltausch)

„... weil er Freude macht“

9.00 Uhr Heidmühlen,
kein Gottesdienst!

9.30 Uhr Andreaskirche, Wilhel-
minenstraße 4, J.-P. Dau-Schmidt
9.30 Uhr Wicherndkirche, Ehndor-
fer Straße 245-249, Th. Schulze

10.00 Uhr Bartholomäuskirche
Boostedt,
Bei der Kirche 4, C. Grabbet

10.00 Uhr Christus-Centrum,
Peterstraße 8, H.-C. Hübscher

10.00 Uhr Christus-Gemeinde
Krogaspe, Hauptstr. 34, M. Kaizik

10.00 Uhr Kreuzkirche, Rends-
burger Straße 56, F. Krämer

10.00 Uhr Lutherkirche,
Schulstraße 30, V. Riewesell

10.15 Uhr Grobenaspe, Kirchstra-
ße, Th. Lemke

11.00 Uhr Casa Bet-EL, Wasbeker
Straße 276, A. Böhm

11.00 Uhr Wicherndkirche, Ehn-
dorfer Straße 245-249, Th. Schulze

11.15 Uhr Andreaskirche
Wilhelminenstr. 4 „2. Chance“,
J.-P. Dau-Schmidt

17.00 Uhr Gemeinschaft i. d. Ev.
Kirche, Klosterstraße 34, C. Pusch

Kalender 2013 Schleswig-Holstein

Januar								Februar								März								April								
KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	
01		1	2	3	4	5	6	05					1	2	3	09						1	2	3	14	1	2	3	4	5	6	7
02	7	8	9	10	11	12	13	06	4	5	6	7	8	9	10	10	4	5	6	7	8	9	10	15	8	9	10	11	12	13	14	
03	14	15	16	17	18	19	20	07	11	12	13	14	15	16	17	11	11	12	13	14	15	16	17	16	15	16	17	18	19	20	21	
04	21	22	23	24	25	26	27	08	18	19	20	21	22	23	24	12	18	19	20	21	22	23	24	17	22	23	24	25	26	27	28	
05	28	29	30	31				09	25	26	27	28				13	25	26	27	28	29	30	31	18	29	30						

Mai								Juni								Juli								August							
KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
18			1	2	3	4	5	22						1	2	27	1	2	3	4	5	6	7	31				1	2	3	4
19	6	7	8	9	10	11	12	23	3	4	5	6	7	8	9	28	8	9	10	11	12	13	14	32	5	6	7	8	9	10	11
20	13	14	15	16	17	18	19	24	10	11	12	13	14	15	16	29	15	16	17	18	19	20	21	33	12	13	14	15	16	17	18
21	20	21	22	23	24	25	26	25	17	18	19	20	21	22	23	30	22	23	24	25	26	27	28	34	19	20	21	22	23	24	25
22	27	28	29	30	31			26	24	25	26	27	28	29	30	31	29	30	31					35	26	27	28	29	30	31	

September							Oktober							November							Dezember										
KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
35							1	40		1	2	3	4	5	6	44						1	2	3	46						1
36	2	3	4	5	6	7	8	41	7	8	9	10	11	12	13	45	4	5	6	7	8	9	10	49	2	3	4	5	6	7	8
37	9	10	11	12	13	14	15	42	14	15	16	17	18	19	20	46	11	12	13	14	15	16	17	50	9	10	11	12	13	14	15
38	16	17	18	19	20	21	22	43	21	22	23	24	25	26	27	47	18	19	20	21	22	23	24	51	16	17	18	19	20	21	22
39	23	24	25	26	27	28	29	44	28	29	30	31				48	25	26	27	28	29	30		52	23	24	25	26	27	28	29
40	30																							01	30	31					

Osterferien Schleswig-Holstein 2013:
 Pfingstferien Schleswig-Holstein 2013
 Sommerferien Schleswig-Holstein 2013
 Herbstferien Schleswig-Holstein 2013
 Weihnachtsferien Schleswig-Holstein 2013

Feriendatum
 25.03. - 09.04.13
 10.05.
 24.06. - 02.08.13
 04.10. - 18.10.13
 23.12. - 03.01.14

Schulferientage
 10 Tage
 1 Tag
 30 Tage
 11 Tage
 7 Tage

Feiertage
 2 Tage
 1 Tag
 keiner
 1 Tag
 3 Tage

effektiv freie Tage
 18 Tage
 4 Tage
 44 Tage
 18 Tage
 16 Tage